

rbb „In 80 Tagen um die Welt“

Freitag, 16. September 2016

Pfarrer Hannes Brüggemann, Ev.-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen, von Mai 2015 bis Mai 2016 Auslandsvikar in Kairo

Sprecher: Pfarrer Stefan El Karsheh, Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten

Die christlichen Müllsammler von Kairo

„Rubba bekia“ ruft der Mann mitten im Getümmel auf der Straße und schiebt sein klappriges Fahrrad vor sich her. Vorne hat es eine Holzbox. Darin sammelt er alles, was die reicheren Haushalte wegwerfen und was noch irgendeinen Wert haben könnte: „Rubba bekia“ - „Alte Roben zu mir!“

Ich frage mich, ob der Mann zu den Sabbelin gehört. Das sind koptisch-christliche Müllsammler. Sie erledigen in Kairo einen Großteil der Abfallbeseitigung. **Sie karren Hausmüll, Papier und Plastikflaschen auf Eselsgespanssen oder Pickups durch die ganze Stadt und sortieren später in ihren Häusern den Müll mit der Hand. Sie leben von dem, was übrig bleibt. Sie nehmen auch meinen Müll in die Hand.**

Gott, „Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“ verspricht die Bibel. In diesem Augenblick trifft das offensichtlich mehr auf mich zu als auf die Brüder und Schwestern, die sich da draußen aus meinen Resten ein Leben bauen. Ich setze mich an den gedeckten Tisch. Auf ihrem stapelt sich der Müll von anderen. Ich fühle Scham und Ratlosigkeit. Wie ungerecht die Welt ist, kann ich hier in Kairo jeden Tag erleben, direkt vor meinem Haus. Die Müllsammler zeigen mir: Ich bin ein Teil des Ganzen. Stecke da mit drin. Ob mir das passt oder nicht.

Ein paar Monate ist es her: 6. Januar - Heiligabend in der koptisch-Orthodoxen Kirche. Wir fahren durch ein Müllviertel, um den Abendgottesdienst in einer koptischen Kirche mitzufeiern. Die Gassen sind eng, hier stehen die Pickups und Eselskarren, in den Häusern sehe ich, wie sich der Müll dort stapelt. Sortiert, unsortiert. Es stinkt, doch heute arbeitet keiner. Es liegt etwas Heiliges in der Luft. Die Familien sitzen vor ihren Häusern und sehen glücklich aus. Sie winken uns zu und rufen: „Merry Christmas!“

Ich bin sprachlos. Ich sehe in glückliche Gesichter. Ich sehe die braunen Hände, die von der dreckigen Arbeit nie wieder sauber werden. Ich sehe die faltigen Gesichter der Männer, die Tag für Tag auf ihr klappriges Fahrrad steigen, in sengender Hitze oder bei empfindlicher Kälte. Es sind dieselben Menschen, aber an diesem Abend strahlen sie. Gottes Segen gilt allen Menschen – auch und gerade den Müllsammlern von Kairo.

Rabena Maakum! „Unser Gott sei mit Ihnen“